Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

«So, Major isch de neu Minischterpräsident z England? Jetzt händs tänk es Militärregime, oder?»

Chef zur Sekretärin, die höchst verwundert eine Bratpfanne auspackt: «So eine Schlamperei! Die Weihnachtspakete sind vertauscht worden, und den Brillantring hat jetzt meine Frau.»

Der Angestellte abends müde zur Freundin: «Hütt isch wider Helikopterlis gsii i de Buude.»
«Was heisst Helikopterlis?»
«De Chef macht de Krach, und mir rotiered.»

Ein Gasthofwirt zu einem wenig gepflegten Neuankömmling: «Dürfte ich Sie bitten, vor Betreten Ihres Zimmers den allergrössten Schmutz von Ihren Schuhen zu entfernen?»
Der Angepeilte verwundert: «Und das sagen Sie ausgerechnet einem Barfüssigen?»

Die Gattin des Geldfälschers zur Bekannten: «Min Maa macht besseri Hunderternote als de Schtaat. De Borromini gseht bi ihm zäh Jah jünger uus.»

Eine Kuh zur andern: «Ich habe mein Horoskop gelesen. Trifft genau ins Schwarze. Zu mir, heisst es da, würde ein Stier am besten passen.»

«Ha scho wider Lämpe mit minere Frau. Immer wirft sie mir vor, ich kümmeri mich zwenig um d Goofe.»
«Wievil Chind häsch?»
«Sicher öppe vier oder füüf.»

Boss zum Personalchef: «Wämmer würkli en liideschaftliche Nichtraucher ii-schtele? Wär weiss, a was allem dää suscht no umnörgelet!»

Der Chef zum Angestellten: «Ich habe heute die grosszügige Masche drauf, gebe Ihnen die Chance Ihres Lebens, biete Ihnen die Möglichkeit, sich in der Welt umzusehen und eine bäumige Karriere zu machen. Kurz gesagt: Sie sind entlassen.»

Ein Französischlehrer: «La chanson heisst ‹das Lied›. Was könnte ‹le chansonnier› heissen?»
Schüler: «Der Liederliche.»

Der Kellner zum Gast, leicht vergrämt: «Ihretwegen habe ich soeben 20 Franken verloren. Ich habe nämlich mit unserem Koch gewettet, dass Sie nach dem Schlangenfrass, der Ihnen hier letzten Donnerstag serviert wurde, nie wieder unser Lokal betreten würden.»

«Wänn ich vier Millione im Lotto wüürd güne? Also, dänn wüürd ich zerscht emal mini Schulde zale.»
«Und dänn?»
«Dänn gang ich in e aaschtändigi Beiz go ässe und nimm, wänn's no langet, d Frau mit.»

Richter: «Sie haben monatelang Parkingmeter unserer Stadt geplündert und werden verurteilt: 14 Tage Gefängnis bedingt und 3000 Franken Busse.»
Angeklagter: «Kann ich mit Fünfzigräpplern bezahlen?»

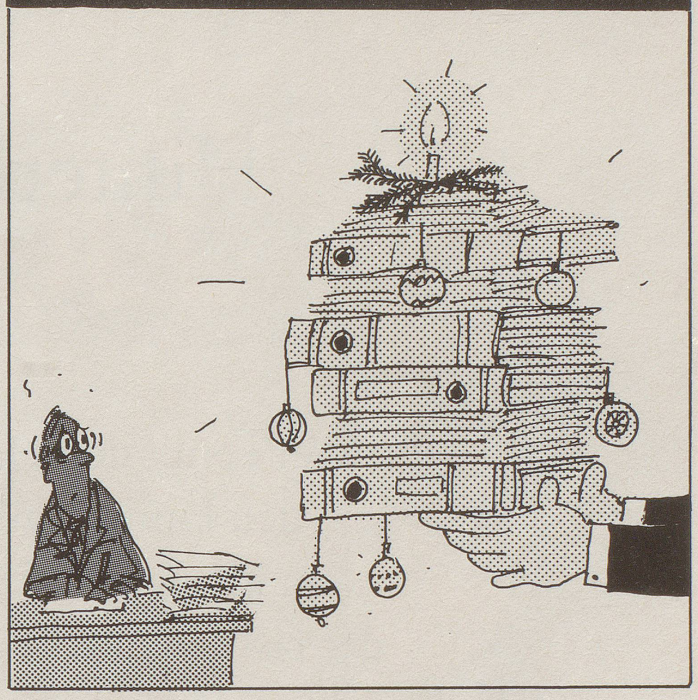
Mutter im Café zum Söhnchen: «Wotsch lieber gmischti Glace oder e Schtuck Schoggituurte?»
Söhnchen: «Werum ‹oder›?»

Der Schlusspunkt

Das Schöne am Winter:
Man kann sich einmal
einen Ausrutscher leisten.

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Fertig

Was soll eigentlich der Spruch, aller Anfang sei schwer? Bei mir (und sicher auch bei anderen) stehen allenthalben angefangene Sachen herum. Das Weitermachen oder gar Fertigwerden – diese wäre das Problem! *pin*

Konsequenztraining

Thema mit Variationen (oder: es gibt nichts Neues auf dem Spruchhaufen): Lieber mit viel Geld glücklich – als geldlos unglücklich! *Boris*

Wohlfeile Kunst

Beim Stöbern an einem vorweihnachtlichen Bazar stiess ich auf eine offensichtlich guterhaltene Schallplatte mit Partitas für Solovioline von Johann Sebastian Bach. Gespielt von einem erstklassigen Solisten. Angeschrieben «Fr. 2.–».
Skepsis regte sich: Eine Bach-Langspielplatte zu diesem Preis, die musste ja einen gehörigen Makel haben. Und wenn der bei jeder Umdrehung sich – zägg(!) – bemerkbar macht, ist das klassische Hörvergnügen sicher im Eimer. Aber schliesslich war das ein gemeinnütziger Bazar. Also griff ich zu.
Und daheim wurde der Fund abgespielt. Zuerst die eine, dann die andere Seite. Das aufmerksamst lauschende Ohr vernahm nicht den kleinsten Fehler, lauter grossartige Musik.
Eigentlich beschämend, bei so viel Kunst so wenig für den guten Zweck berappt zu haben! *ba*

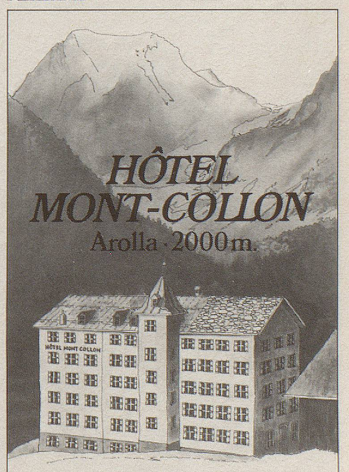
Übrigens ...

... nagen die Leute in den Schlemmerrestaurants am Hummertuch. *am*

Bescherung

An die Adresse der Weihnachtsfreuden-Verderber wurde geschrieben: «Weshalb wollen uns diese Miesmacher immer wieder verbieten, einander eine Freude einzukaufen?» *oh*

REKLAME



Beliebtes, komfortables Hotel.
Im alten Stil. Inmitten der Berge.
Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller.
Salons. Französische Küche.
Vollpension oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.
Alpin: 5 Lifte, 47 km markierte Pisten.
Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 90.–/Tag
Zimmer mit Lavabo Fr. 77.–/Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass
Vor-/Nachsaison (7. 1.–2. 2. 91)
Fr. 419.– bis Fr. 536.–/Woche
Zwischensaison Fr. 555.– bis Fr. 719.–/Woche
Hauptsaison Zuschlag Fr. 55.–/Woche
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 – TELEX 472 572
FAX 027/83 16 08